

Verkaufsumme 10000 Mark in der 1. und 5000 Mark in der 2. Klasse betragen. Die Auslosungskarten sind für die 1. Klasse in gelber, für die 2. in grüner Farbe hergestellt und tragen in der Mitte einen roten Querkreis. Sie sind zweifach von den Heften bei der Entnahme der eigentlichen Fahrkarten mitzulösen.

Dresden. Der Aushaber eines hiesigen Lokals schickte seinem Weinlieferanten in Worms leere Flaschen zurück, für die ihm 147000 M. aufgeschrieben werden sollten. Zu seiner nicht geringen Ueberraschung stellte sich aber heraus, daß er für die Rückführung der leeren Flaschen nicht weniger als 1200000 M. Fracht zu bezahlen hatte.

Baun. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: In letzter Zeit sind wiederholt Mitteilungen über Vorkommnisse in der Handelsschule in Baun in die Öffentlichkeit gelangt, die, weil sie übertrieben und aufgebauscht waren, ein ganz falsches Bild von den Zuständen in dieser Schule geben. Es handelt sich hierbei nur um Verstöße von zwei Lehrern, während dem ganzen übrigen Lehrkörper, das aus 21 Mitarbeitern besteht, nicht das Geringste vorzuerwerfen kann. Einer jener beiden Lehrer ist bereits wegen Beleidigung der Regierung zur Rechenschaft gezogen worden. Wegen den anderen Lehrer schwebt noch ein Verfahren wegen unerlaubter Spekulationsgeschäfte, ohne daß zurzeit schon feststände, in welchem Umfange solche stattgefunden haben und ob überhaupt eine strafbare Handlung vorliegt. Selbstverständlich wird der Stadtrat mit dem gesamten Lehrkörperkollegium es sich angelegen sein lassen, trotz der bedauerlichen Vorkommnisse, die aber wie gesagt, nur vereinzelt dastanden, daß der alte gute Ruf der Handelsschule auch in Zukunft erhalten bleibt. Jedenfalls haben auch wieder die letzten Überprüfungen, über deren Ausfall sich der amtsende Staatskommissar sehr ausnehmend ausgesprochen hat, bewiesen, daß die Leistungen der Schule ganz vortrefflich sind.

Chemnitz. Beim Ueberschreiten der Straße wurde am Freitag vormittag auf der Zwilcher Straße das vier Jahre alte Mädchen des in Chemnitz wohnhaften Fabelfabrikanten Emil Morgentern von einem Personentransport überfahren und in schwerverletztem Zustande von dem Führer des Fahrzeuges in die elterliche Wohnung gebracht, wobei ein sofort herbeigerufener Arzt nur noch den inzwischen eingetretenen Tod infolge Schädelbruch feststellen konnte.

Banaburkersdorf. Der in den vierziger Jahren stehende Blumenfabrikant Friede von hier war am Sonntagabend mit seinem Kraftwagen geschäftlich in Sebnitz gewesen. Da die Nacht sehr kalt war, so kehrte er und seine Begleiter auf Umwegen zurück. Kurz vor seiner Wohnung in Banaburkersdorf rannte am Sonntag früh 4 Uhr der von Friede selbst gesteuerte Kraftwagen mit dem Einspanner eines Wirtschaftsbefähigten zusammen. Die Wagenrückwand stieß durch die Glaschuhkappe des Autos und schlug dem Autoführer derart schwere Schädelverletzungen bei, daß der Tod augenblicklich eintrat. Die übrigen Insassen kamen mit geringeren Verletzungen davon.

Wauen. Eine schwere Automobilunglück hat sich am Sonntagabend gegen 7 1/2 Uhr in der Nähe von Wauen ereignet. Ein Personentransport der Automobilhandlung Heibiger & Meyer, Wauen, fuhr beim Ueberholen eines vor ihm fahrenden Kraftwagens an einen Baum und stürzte in den Strahengraben. Das Auto wurde vollständig zertrümmert, die Insassen, zwei Männer, drei Frauen und zwei Kinder, besonders durch die zerbrochenen Scheiben des Wagens schwer verwundet.

Leipzig. Der Börsenverein deutscher Buchhändler hielt am Sonntag in Leipzig seine Hauptversammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung richtete der Vorsitzende an die Versammlung einen Appell zur Unterstützung der Kämpfer an Rhein und Ruhr. Die Verhandlung befahnte sich in der Hauptsache mit der Frage der Grundzahl und des Schlüsselpreises.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 30. April 1923.

Bürgerlicher Wahltag in Basel.

Basel. Nach heftigem Kampfe zwischen den Bürgerlichen, den Sozialisten und den Kommunisten haben die bürgerlichen Parteien gemeinsam in den Regierungswahlen gesiegt. Sie besitzen nun fast bisher 5 sechs von 7 Mitgliedern der Kantonsregierung. Auch der international bekannte Sozialist Schneider kommt in die Stichwahl. Auch bei den Wahlen in das Kantonale Parlament haben die bürgerlichen Parteien Erfolge auf Kosten der Rechtssozialisten und Kommunisten erzielt.

Die Wagadabahnaktien.

Sauanne. Die am Ende des Krieges in Deutschland befindlichen Aktien der türkischen Wagadabahn-Gesellschaft sind von der deutschen Devisenstelle auf Ersuchen der deutschen Regierung seinerzeit der Reparationskommission ausgeliefert worden unter ausdrücklicher Protest, weil diese türkischen Aktien nicht deutsches Eigentum sind, sondern vielmehr einer türkischen Gesellschaft gehören. Die Aktien liegen also heute bei der Reparationskommission und könnten schon deshalb nicht in Sauanne an das Chefer-Konjunktium verkauft werden.

General Beyrout in Syrien.

Paris. Dem „Petit Parisien“ zufolge wird sich General Beyrout am Donnerstag nach Beirut einschiffen. Von dort aus begibt sich der neue Oberkommissar sofort nach Nordirak, um hier Zwangsmaßnahmen zu ergreifen, wenn die Haltung der Türken das notwendig mache. Die französische Truppenstärke in Syrien beträgt zur Zeit 2000 Mann, doch besteht Grund zu der Annahme, daß die türkischen Truppenbewegungen den Ausfall einer gegen Frankreich gerichteten Aktion darstellen.

Ausweisung zweier französischer Abgeordneter aus Spanien.

Paris. Es wird mitgeteilt, daß zwei französische Abgeordnete, Berost und Unterstaatssekretär Pannot, am Tage ihrer Ankunft in Barcelona von der spanischen Regierung ausgewiesen wurden. Die Abgeordneten mühen unter spanischer Polizeiaufsicht über die Grenze zurückzuführen. In einem Telegramme an Poincaré verständigte sie den Ministerpräsidenten sofort von der über sie verhängten Maßnahme. Außerdem will einer der Abgeordneten den Zwischenfall in der Kammer zur Sprache bringen.

General Vellat

Berichtet über die Bauanner Konferenz.

Paris. Poincaré verhandelte gestern vormittag in Gegenwart des politischen Direktors im Ministerium des Äußeren mit dem französischen Delegierten auf der Bauanner Konferenz, General Vellat. Der General hat, wie das berichtet, über den Verlauf der Konferenz Bericht erstattet und dabei seine Eindrücke dahin zusammengefaßt, daß man wegen des weiteren Verlaufes der Friedensverhandlungen zum Optimismus berechtigt sein könne. Nach dieser Beratung besprach sich Vellat mit dem neuernannten Oberkommissar für Syrien, General Beyrout. Wie das weiter mitteilt, bebandelte die Unterredung insbesondere die durch die Anwesenheit von türkischen Truppen an der

türkischen Grenze geschaffene Lage. Die in Aussicht genommenen Maßnahmen sollen die Entsendung neuer französischer Truppen aus den Kolonialregimenten nötig machen.

Eine neue kommunistische Partei in Frankreich.

Paris. Am Sonntag Nachmittag traten die Mitglieder des Arbeiter-Sozialistischen Verbandes, die seitens der französischen kommunistischen Partei wegen ihrer Anklagen gegen Moskau ausgeschlossen worden waren, mit den Dissidenten der kommunistischen Partei zwecks Gründung einer neuen Partei zusammen. Aus den Verhandlungen ergab sich die grundsätzliche Bereitschaft, noch einmal ein sozialistisch-kommunistisches Bündnis zu versuchen. Der Abg. Brillon erklärte das als die Vermittlung der sozialistischen Einheitsfront von Jaures bis Renaudel.

Die französischen Metallarbeiter fordern Lohnerböschung und Steuererlaß.

Paris. In St. Etienne bliesen die Metallarbeiter des Bezirkes gestern einen Konnex ab. 80 Fabriken, die 18000 Arbeiter beschäftigen, hatten Delegierte entsandt. Die Metallarbeiter verlangten Erlass der Einkommensteuer und eine Lohnerböschung von 20%, wegen der fortgesetzten Steigerung der Lebensmittelpreise. Ein Ausschuß erhielt den Auftrag, die erforderlichen Verhandlungen einzuleiten und einem demnächst einzubehenden weiteren Kongress Bericht zu erstatten.

Curzon vertritt Bonar Law.

London. Bonar Law hat eine einmonatige Erholungsreise angetreten und wird zu Pfingsten zurückkehren. Laut „Daily Express“ wird Bonar Law von Curzon in den Geschäften des Premierministers vertreten. — „Daily Express“ berichtet aus Paris, die französisch-türkischen Beziehungen seien sehr gespannt. Ganz Frankreich stehe hinter der Regierung bei der Forderung, das türkische Angebot anzunehmen, wonach die Zinsen der türkischen Obligationen in französischen Franken zu bezahlen wären.

Lloyd George gegen Sozialismus und Faschismus.

London. Lloyd George trat gestern in einer Rede in Manchester erneut für die liberale Partei ein und legte das Programm dar, das sie verfolgen müsse. Die erste große Pflicht des Liberalismus sei, die Tyrannei der Schwerten zu beenden. Ein neuer Krieg werde die Zivilisation in Trümmern versetzen, aus denen sie nur in Jahrhunderten wieder herauszukriechen können. Zwischen dem Kapitalismus und der Arbeit müsse ein engeres Zusammenwirken bestehen. Die besondere Aufgabe des Liberalismus müsse es sein, das britische Reich immer stärker zu machen, das das einzige Reich sei, das für die Menschheit etwas auf das Spiel setze. Das britische Reich sei das einzige, das gewappnet für Recht und Freiheit einträte. Die Liberalen seien die nationale Leibwache der Freiheit. Lloyd George erklärte weiter, die liberale Partei müsse die Bedrohung des Freihandels bekämpfen. Wenn ein Kampf für den Freihandel kommt, sagte Lloyd George, so müssen wir uns jetzt über unsere Lage klar werden. Nicht um drei Dinge los werden: Den Mackenna-Tarif, die Pariser Resolutionen und das industrielle Schutzesystem. Eine andere Gefahr drohe von Seiten des Sozialismus und des Faschismus. Der Sozialismus werde die Arbeiterklasse zu ihrem eigenen Nutzen verfluchen. Der Liberalismus habe die Arbeiterklasse freigemacht. Es sei seine Aufgabe, die Freiheit der Arbeiter zu wahren. Lloyd George fragte: „Hat man je eine Revolution gesehen, bei der die Tyrannei der Mehrheit nicht in die Tyrannei einer Junta und die einer Junta nicht in die eines Mannes ausgemündet ist?“ Der Liberalismus müsse Frieden auf Erden schaffen auf einer internationalen Grundlage des Rechtes, der Gerechtigkeit und des Wohlvollens.

Uebersehen Sie nicht

noch heute Ihre Bestellung auf das „Niesler Tagesblatt“ für Mai 1923 zu bringen. — Bestellungen nehmen jederzeit entgegen die Zeitungsträger und zur Vermittlung an diese die Geschäftsstelle in Niesla, Goethestraße 50.

Bezugspreis für Mai 1923: 4800 Mark.

Bermischtes.

Das Unglück der Kinderreichen. Besondere Vergünstigungen auf den französischen Eisenbahnen genießen die Kriegsveteranen und die Angehörigen der „Kinderreichen Familien“. Diese Zusammenstellung hat den französischen Blättern zu mancherlei Mißverständnissen gegeben, und es scheint daraus hervorzugehen, daß man Kinderreichtum für ein eben solches Unglück ansieht wie Verarmung. Der größte Teil der Franzosen lebt in einer großen Familie ein Unglück, das man möglichst zu vermeiden suchen muß, und diese Verarmung ist der Hauptgrund für die immer zunehmende Entvölkerung Frankreichs zu sein. Mehr denn je beschäftigt man sich jetzt in Frankreich mit dem Bevölkerungsproblem, und da man, um das Uebel an der Wurzel zu fassen, seine Ursachen genau erforschen muß, hat man die Gründe der Entvölkerung viel erörtert. Die einen führen sie bis auf die Napoleonischen Kriege zurück, in denen die Mütter der französischen Jugend dahingerafft wurde, ein Anderer, von dem sich Frankreich nie wieder ganz erholte haben soll. Andere machen den Mangel an Hygiene und die nicht genügende Pflege des kindlichen Lebens dafür verantwortlich. Eine dritte Theorie, die immer mehr an Boden gewinnt, ist die, daß die Gesetze über die Vermögensverteilung, die seit der Revolution bestehen, dabei sehr mitsprechen. Nach diesen Gesetzen muß ein Vater sein Eigentum in gleichen Teilen seinen Kindern hinterlassen. Wenn er nur ein kleines Stück Land besitzt, so muß er dies unter vier oder fünf Kinder aufteilen, auch wenn genug Geld da wäre, um die, die nicht das Land erben, damit zu entschädigen. Der Bauer steht also im Kinderreichtum die größte Gefahr für sein angekommenes Bestitztum und erblickt das einzige Hilfsmittel gegen die Verarmung seines Landes darin, daß er nur ein oder höchstens zwei Kinder hat. Man erhofft daher von einer Abänderung dieser Gesetze eine Besserung der Verhältnisse, denn gegenwärtig ist nur einmal eine zahlreichere Familie für viele französische Kreise gleichbedeutend mit Armut und Elend. Die bürgerlichen Maßnahmen und Organisationen, die man in den großen Städten so zahlreich durchgeführt, haben wenig Erfolg, denn die Wurzel des Übels scheint bei der Bevölkerungsverarmung zu liegen, unter der in dieser Beziehung die schlimmste Unwissenheit herrscht.

In der Vapageien-Schule. Es gibt eine ganze Anzahl von Leuten, deren Beruf darin besteht, Vapageien das Sprechen zu lehren. In eine solche Vapageien-Schule fährt und die Schüler lernen eines englischen Wortes. Der Unterricht der gebildeten Sprachkünstler erfordert sehr viel Geduld und Geduld. Jeder Vogel hat seinen eigenen Rhythmus, der mit einem Tuch bedeckt ist, das aber ziemlich dünn ist und daher dem Vapageien genügend Licht zuläßt, um nur an der zerstreuten Beobachtung der Außenwelt verhindert. Solche Rhythmen haben zu anderen

Anzahl in dem Unterrichtszimmer herum, und in der Mitte des Raumes steht der Vapageienlehrer, der laut und deutlich die Worte vorliest, die die Vögel lernen sollen. Die Vögel werden einmal in der Minute wiederholt. Manchmal muß der Lehrer mehrere Stunden lang unaufhörlich diese Worte ausprechen, bevor einer der Schüler irgend etwas anderes tut, als nur mühsam zu schreiben. Aber schließlich fällt die Mühe des Unterrichts auf fruchtbaren Boden; einer der Schüler ist gelehrt, als die anderen und beginnt die Worte nachzumurmeln. Wenn ein Vogel so weit gebracht ist, daß er die Worte ohne jeden Fehler sprechen kann, dann hat der Lehrer gewonnen. Denn der abgerichtete Vapageien lehrer nun die Worte allen anderen Teilnehmern am Unterricht; man braucht ihn bloß mit seinen Geflügelern allein zu lassen, und er wird ihnen die Worte so oft vorsagen, bis sie nach Verlauf eines Tages alle ihr Vokabular können. Ein weiterer Teil des Unterrichts besteht nun darin, den Vapageien noch beizubringen, wann sie bestimmte Worte sprechen sollen. Man will z. B. den Vogel dahin abrichten, daß er die lebenswichtige Aufforderung: „Komm und lüfte mich“ an jedes Mädchen richtet, das an seinen Käfig herantritt. Es werden dann die Tücher von den Käfigen von einer Anzahl hübscher junger Damen abgenommen. Diese sind die ersten Vapageien, die die Vapageien nach einer langen Periode der Dunkelheit sehen, und wenn das öfters wiederholt wird, so verbindet der Vapageien die Worte „Komm und lüfte mich“ mit der Erscheinung eines jungen Mädchens und wiederholt diesen Satz stets, wenn ein solches in seinen Gesichtskreis tritt.

Turnen, Sport und Spiel.

Norden-Nordwest Berlin 98 - N.W. 2:2. Bei herrlichem Wetter lieferte gestern der Berliner Meister ein hervorragendes Kombinationspiel gegen unsere heimische Liga. Es war eine Freude, das prächtige Spiel und Stellungsspiel zu beobachten und hat die Mannschaft das erklärt, was man von ihr erwartete. Sie trafen aber die Nordländer in bestechender Form an und erlebten diese die technische Ueberlegenheit von Berlin durch ein aufopferndes Spiel. Die von der hervorragenden Spielerreihe N.W. eingeleiteten Angriffe führten auch bald zum 1. Tor. Mit diesem Resultat wurden die Seiten gewechselt. 8 Minuten nach Wiederantritt konnte Niesla zum 2. Mal einziehen und noch eine weitere Gelegenheit bot sich, aber der verdächtige Schiedsrichter wurde verschoben. Kurze Zeit darauf schied infolge Verletzung der Mittelflächer Müllisch aus, dafür konnte aber Obbligis einziehen. Es machte sich durch das Fehlen Müllischs eine leichte Ueberlegenheit N.W. bemerkbar und es gelang Trotschinski wenigstens den Ausgleich zu erzielen. Beiden Mannschaften gebührt ein Gesamtlob. Besonders zu erwähnen wäre bei Berlin die Verteidigung Trotschinski, Kelske, sowie Montag und Trotschinski. Die Liga N.W.'s lieferte ein ihrer besten Spiele und hat gezeigt, daß sie auch für Mannschaften von Ruf und Können ein ebenbürtiger Gegner ist. — Die Reserve schlug Sportlust Dresden Reserve 1:0. Dagegen verlor die 3. Mannschaft - Ring 3. Dresden 0:2. Abteilung für Jugendpflege: In Leipzig gewann die 1. Abt. 2:1 und in Strehla verlor die 3. - Strehla 1:0. Die 2. Abt. schlug dort die 1. Abt. knapp 1:0.

Nieslaer Sportverein: Spiele am 1. Mai: Die Liga spielt 1/4 Uhr gegen Kreismeister von Ostasien 19:20 Dresden Sportverein 06. Die Mannschaft erweist in starker Aufstellung: Thomas, Stenzel, Kausler, Winkler, Thomas, Glener, Wolf, Dietrich, Nag, Wögel, Thomas. In letzter Zeit hat die Mannschaft an Form gewonnen, was auch die letzten Resultate beweisen: Sportlust Dresden 4:1, Ring 1:2, Borussia Halle 4:1, VfL. Ausgl. 4:0, VfL. Warnsdorf 3:2. Jedenfalls dürfte auch dieses Spiel guten Sport bieten. — Die Reserve spielt in Geringswalde gegen die dortige 1. Abt. Die 3. und 4. Mannschaft fahren früh nach Chemnitz und spielen dort gegen National 4. und 5. Mannschaft. Abteilung für Jugendpflege: Der 1. Jugendmeister weilt anlässlich des 25-jährigen Stiftungsfestes in Wittweida beim dortigen Ballspielklub. Bei der Spielstätte der Wittweidaer ist der Sieg Nieslas durchaus nicht sicher.

Gestern fanden sich 1. Mannschaft Hilderau und 1. Mannschaft in Hilderau gegenüber und gingen nach schönem Sport mit 1:1 auseinander. Hilderau verschonte einen Elfmeter. Hilderau 2. gegen Hilderau 2. 6:3 in Hilderau. Morgen spielt Hilderau 1. Mannschaft in Dresden gegen Guts Muts, die 2. Mannschaft gegen Coswig 2. in Hilderau.

Handball. Am 1. Mai hat die Handballer des VfL. Turnvereins Niesla die 1. Mannschaft des Kaddeuler Turnvereins hier zu Gast und man dürfte bei diesem Spiel gespannt sein, wer den Sieg davonträgt. Anwurf 1/4 Uhr.

Schlagball. Der Turnverein Niesla lieferte am 29. 4. in folgender Aufstellung: Vorpahl, Reichelt, Krause, Doede, Grünberg, Reichel, Fr. Franke, Böhm, Witzgen, Weidelt, Weh, S. Franke, das letzte fällige Verbandsspiel gegen den VfL. am Staatsgymnasium Döbeln in Döbeln und gewann mit 68:60 Punkten. Der Sieger rückt damit in die 1. Klasse auf. Öffentlich gelingt es der Nieslaer Mannschaft, durch fleißiges Ueben die kleinen Unedelmheiten zu glätten und sich in der 1. Klasse zu bewähren. Morgen Dienstag 2 Uhr wird die genannte Mannschaft ein Gesellschaftsspiel gegen Kaddeuler (Dresdner Meisterklasse) austragen.

Fußball. Die Frühjahrsspiele des 8. N.W. nahmen gestern mit einem Wettkampf der Turnerinnen in Geringswalde ihren Anfang, dem sich nachmittags die ersten Spiele der Turner in der 2. Klasse anschloßen. Ergebnisse: Turnerinnen: V. u. Sp. - V. u. Sp. - V. u. Sp. 62 Ostasien 1. 65:36, V. u. Niesla - V. u. Raundorf 35:48, V. u. Raundorf - V. u. Ostasien 37:45, V. u. Niesla - V. u. Ostasien 55:60, V. u. Raundorf - V. u. Sp. - V. u. Sp. 62 Ostasien 1. 74:40, V. u. Niesla - V. u. Sp. - V. u. Sp. 62 Ostasien 1. 67:47, Turner 2. Klasse: V. u. Niesla 2. - VfL. Geringswalde 2. 35:44, VfL. Ostasien 1. - VfL. Geringswalde 2. 54:42, V. u. Niesla 2. - VfL. Ostasien 2. 49:51, VfL. Geringswalde 2. - V. u. Merzdorf 1. 43:43, V. u. Niesla 2. - V. u. Merzdorf 1. 35:32, V. u. Merzdorf 1. - V. u. Raundorf 2. 57:28, V. u. Raundorf 2. - VfL. Ostasien 2. 50:61, VfL. Ostasien 1. - V. u. Raundorf 2. 70:37, VfL. Ostasien 1. - V. u. Merzdorf 1. 54:61. VfL. Niesla 2. war nicht angetreten und dürfte somit gegen seine Gegner V. u. Raundorf 2., VfL. Ostasien 1. und 2. kampflös 2 Punkte ein.

Dresden-Weißig-Dresden (207,5 km). Für die vom Bezirk Dresden des Sächsischen Radfahrer-Bundes am 13. Mai zu veranstaltende klassische Fernfahrt Dresden-Weißig-Dresden um den Saleum Gold-Preis macht sich ein außerordentliches Interesse bemerkbar. Obwohl die Auszeichnung erst vor 8 Tagen erfolgt ist, haben sich schon 120 Fahrer gemeldet, so daß bis zum Rennungsbeginn den 4. Mai, die 200 erreicht werden dürfte. Das alte sächsische Rennen, das ganz früher die Allgemeine Radfahrer-Union und dann wiederholt den Deutschen Radfahrer-Bund, jetzt Bund Deutscher Radfahrer, zum Veranstalter gehabt hat, wird nach dem Kriege zum 5. Male vom Sächsischen Radfahrer-Bund zum Austrag gebracht.

Marktberichte.

Auf dem Großenhainer Wochenmarkte stellten sich am Sonntag die Preise pro Hund wie folgt: Hühner 600 M., Eier, Stück 250 M., Kartoffeln 100 M., Kohlrabi 50 M., Rostbrat 440 M., Rindfleisch, Wachsen 100 M., Rindfleisch 200 M., Salat, blauer, Staube 250 M., Eier 200 M., Spargel, halber, 1500 M., Salat 450 M., Rindfleisch 120 M.